



Küsten Newsletter 6/2004 (Jan-2005)

Online Informationen zur nachhaltigen Küstenentwicklung in Deutschland

Herausgegeben von Die Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D)
Redaktion: Katharina Licht & Gerald Schernewski
(ISSN 1611-762X)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier nun die aktuelle Ausgabe des Küsten Newsletter 6/2004, etwas verspätet im neuen Jahr. Wir bedanken uns für Texte und Unterstützung bei S. Toben, G. Flöser, T. Michler, K. Gee und A. Dickow. Bitte informieren Sie uns auch weiterhin über Ihre Veranstaltungen, Projekte oder neuen Publikationen. Wir nehmen Ihre Informationen gern in den Newsletter auf, denn dieser lebt von Ihrer Mitarbeit.

Für dieses Jahr sind die vorgesehenen Erscheinungsdaten der kommenden Newsletter:

Küsten Newsletter 1/2005: Anfang März 2005 (Red.schluss 25. Febr. 2005)

Küsten Newsletter 2/2005: Anfang Mai 2005 (Red.schluss 25. April 2005)

Küsten Newsletter 3/2005: Anfang Juli 2005 (Red.schluss 25. Juni 2005)

Küsten Newsletter 4/2005: Anfang Sept. 2005 (Red.schluss 25. Aug. 2005)

Küsten Newsletter 5/2005: Anfang Nov. 2005 (Red.schluss 25. Okt. 2005)

Küsten Newsletter 6/2005: Anfang Jan. 2006 (Red.schluss 25. Dez. 2005)

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, können Sie dies unproblematisch mit einer E-Mail an newsletter@eucc-d.de. Ansonsten betrachten wir Sie weiterhin als interessierten Abonnenten, als Teil unseres ‚Küsten Newsletter‘ Netzwerks.

Mit freundlichen Grüßen

K. Licht

G. Schernewski

INHALT

Inhalt.....	1
Berichte und Hintergründe.....	2
Internationale Entwicklungen.....	4
Kurzmeldungen.....	4
Publikationen.....	13
Newsletter.....	15
Gemischtes.....	16
Termine.....	18
Links.....	23
Impressum.....	24

BERICHTE UND HINTERGRÜNDE

BaltCoast – Integriertes Küstenzonenmanagement im Ostseeraum (von Susan Toben)

In den 90er Jahren wurde eine ganze Reihe von Projekten zu integriertem Küstenzonenmanagement (IKZM) im Ostseeraum mit Schwerpunkt in den Baltischen Staaten durchgeführt. Aus den Erfahrungen der Raumplanung mit diesen Projekten ist die Idee zum **INTERREG III B Projekt BaltCoast** entstanden. BaltCoast verfolgt inhaltlich die beiden Komponenten „Ausweitung der räumlichen Planung auf Gewässerbereiche in der 12 Seemeilenzone und im internationalen Gewässer“ sowie „Räumliche Planung für die integrierte Entwicklung von sensiblen Küstenzonen (see- wie landseitig)“.

Nach zweieinhalb Jahren Laufzeit ist BaltCoast so weit fortgeschritten, dass mit der Erarbeitung gemeinsamer Empfehlungen zu den beiden Komponenten durch eine transnationale Arbeitsgruppe begonnen wurde. Während eines ersten Treffens dieser Arbeitsgruppe, welches im Dezember 2004 in Schwerin stattgefunden hat, wurden sowohl „Empfehlungen zur möglichen Rolle der Raumordnung im Rahmen von IKZM“ (http://www.eucc-d.de/infos/BaltCoast_ICZM_Recom.pdf) als auch „Empfehlungen zur Raumplanung auf See“ (http://www.eucc-d.de/infos/BaltCoast_Offshore_Recom_small.pdf) im Entwurf diskutiert. Im Rahmen der Abschlusskonferenz von BaltCoast, die für April/Mai 2005 geplant ist, sollen die Empfehlungen des Projektes von den Partnern sowie von wichtigen transnationalen IKZM-Interessensvertretern verabschiedet werden. Die Ergebnisse von BaltCoast sollen schließlich im Rahmen der 6. Konferenz der für Raumordnung zuständigen Minister der Ostseeanrainerstaaten (VASAB), die im Herbst 2005 stattfindet, behandelt werden.

Regionales LOICZ-Büro bei GKSS (von Götz Flöser)

Seit Anfang des Jahres 2004 hat das GKSS Forschungszentrum in Geesthacht ein regionales LOICZ - Büro eingerichtet. Verantwortlich ist Dr. Götz Flöser, floeser@gkss.de.

Das internationale Netzwerk der Küstenforscher LOICZ ist vor dreizehn Jahren als Kernprojekt des IGBP (International Geosphere - Biosphere - Programme) gegründet worden und wurde seit damals von einem internationalen Büro aus organisiert, das auf Texel in den Niederlanden beheimatet war und vom niederländischen Institut für Meeresforschung NIOZ getragen wurde. Mit der zweiten Dekade will das LOICZ - Steuergremium nun das zentrale Sekretariat entlasten und an verschiedenen strategisch wichtigen Stellen überall auf der Welt regionale Büros gründen. Seit Anfang des Jahres ist das erste Büro in Singapur aktiv (zuständig für Malaysia, Philippinen, Singapur, Indonesien); das GKSS Forschungszentrum trägt das europäische Büro, und das dritte Büro in Sri Lanka steht kurz vor der Gründung.

Das LOICZ-Programm ist zur Zeit im Umbruch: das Internationale Büro soll Ende 2005 eine neue Heimat finden; Träger des LOICZ-Programms sind in Zukunft nicht nur IGBP, sondern auch das International Human Dimension Programme IHDP mit dem zentralen Büro an der Universität Bonn, daher wurde das Scientific Steering Committee, das die Richtung der LOICZ-relevanten Forschung bestimmt, neu zusammengesetzt. Der "Science and Implementation Plan" wird gerade verabschiedet, und die neue Forschergemeinschaft, die nun nicht mehr nur aus Naturwissenschaftlern besteht, muß sich erst formieren. Dazu dient unter anderem das erste "Open Science Meeting" in Egmond aan Zee vom 27.-29.6.2005.

Links: LOICZ: www.loicz.org

LOICZ Deutschland / Europa: <http://coast.gkss.de/loicz>

Coastal Futures Workshop zum Thema „Marikultur in Offshore Windparks“ (von Tanja Michler)

Am 18. November 2004 fand am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven der Workshop „Marikultur in Offshore Windparks“ statt. Das gleichnamige Teilprojekt ist Bestandteil des seit April 2004 vom BMBF geförderten Verbundprojektes „Coastal Futures – Zukunft Küste“ und beschäftigt sich vorrangig mit der Möglichkeit, ausgewählte Offshore-Windparkstandorte gleichzeitig für eine Muschel- und Algenzucht zu nutzen.

Der Workshop hatte zum Ziel, die Teilnehmer über das Projekt zu informieren sowie die Ausgestaltung des Teilprojektes und eine breite Zusammenarbeit aller Beteiligten voranzutreiben. Rund 40 geladene Vertreter aus der Windparkbranche, Behörden und Verbänden sowie Wissenschaftler, Muschel- und Küstenfischer diskutierten rege über die Kurzvorträge zu den Themen: biologisch-technische Machbarkeit, Managementaspekte, Sichtweisen eines Muschelerzeugers und eines Windparkbetreibers, rechtliche Vorgaben und Genehmigungspraxis, computergestützte Entscheidungshilfen sowie über die sich daraus ableitenden Problemstellungen.

Kritische Anmerkungen bezogen sich vorrangig auf die technischen Möglichkeiten für eine Offshore-Kultivierung, die Rechtsgrundlagen für eine kombinierte Windpark-Marikulturnutzung, die geplante Mess- und Forschungsplattform NEPTUN sowie mögliche Kooperationsmöglichkeiten und integrierte Managementoptionen. Einen wesentlichen Beitrag zu einer gelungenen Diskussionsrunde leistete der emeritierte und international renommierte Hydrobiologe, Geograph und Fischereiwissenschaftler Harald Rosenthal, der die Diskussion der disputierenden Akteure mit ihren aufeinander treffenden Interessen, Meinungen und Bedürfnissen geschickt moderierte und kommentierend leitete. Der Workshop wurde mit den Worten beschlossen, dass die Diskussion zwischen allen Beteiligten über die Windpark-Marikultur-Thematik aktiv fortgeführt werden muss, um die Entwicklung integrierter Nutzungskonzepte auf dem Meer zu fördern.

Programm: BMVBW- Tagung „Nationale IKZM-Strategien – Europäische Perspektiven und Entwicklungstrends“ (von Kira Gee)

Veranstalter: BBR und BMVBW; Organisation: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Am 28.2/1.3.2005 findet im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen (BMVBW) in Berlin eine Konferenz zu Nationalen IKZM-Strategien statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden erste Ergebnisse zu einer nationalen Strategie aus Sicht der Raumordnung vorgestellt und diese in das internationale Geschehen eingebettet. Die Tagung bietet eine wichtige Gelegenheit, den speziellen Fall einer nationalen IKZM-Strategie aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.

Vorläufiges Programm (Änderungen vorbehalten):

Montag, 28.2.2005

Block 1: Strategische IKZM-Ansätze und EU-weite Perspektiven

14.15: IKZM in der EU: Wohin gehen die Entwicklungen? (*B. Snoeren, EU-Com., DG Environment*)

14.35: Eine nationale IKZM-Strategie: Ansätze aus Großbritannien (*J. McCue, Atkins Consulting, UK*)

14.55: Umsetzung der EU-Empfehlungen im Mittelmeer: Welche Rolle für die Meeresraumplanung? (*Prof.H.*

Coccosis, University of the Aegean, Griechenland)

15.15: IKZM in einem neuen EU-Mitgliedsstaat: Erfahrungen aus Polen (*K. Krzywda, Infrastrukturministerium RP (angefr.)*)

15.35: Kaffeepause

Block 2: IKZM im breiteren Kontext: Trends, Konflikte und Forschungsbedarf

16.00: LOICZ Theme 5: Forschung zur Nachhaltigkeit von Küstensystemen (*n.n.*)

16.20: Auswirkungen einer Meeresraumplanung auf den institutionellen und rechtlichen Rahmen in Deutschland (*n.n.*)

16.40: ...aber handeln wir letztlich richtig? Europäisches IKZM im Kontext globaler Entwicklungen (*J. Sorensen, Urban Harbors Institute, University of Massachusetts, Boston, USA*)

17.00: Podiumsdiskussion: Wohin steuern wir? (*Podiumsvorsitz: J. Sorensen*)

19.30: Informeller Empfang des BMVBW in der Landesvertretung Schleswig-Holsteins

Dienstag, 1.03.2005

Block 3: Die nationale Perspektive

9.00: Vorschläge für eine nationale IKZM-Strategie aus Sicht der Raumordnung (*B.Glaeser, K.Gee, A.Kannen, H. Sterr*)

9.25: IKZM in der Ostsee: Erste Ergebnisse des BaltCoast-Projekts, (*n.n.*)

9.45: Kurzportrait eines angewandten IKZM-Projekts: Kriegersflak (*Dr. M. Melzer, Institut für Raum und Energie*)

10.00: Blick auf drei politisch wichtige Raumnutzungen: Aktueller Stand der Entwicklungen und Blick auf die Zukunft Seeverkehr/Schifffahrt (*H.G.Knoop, GAUSS GmbH*) und Naturschutz (*H. von Northeim, BfN (angefr.)*)

10.30: Diskussion/Kaffeepause

11.30: Raumplanung in der Ausschließlichen Wirtschaftszone Deutschlands: "Eine die verschiedene Nutzungs- und Schutzinteressen im Bereich des Meeres koordinierende Gesamtplanung mit dem Ziel einer nachhaltigen Raumplanung" (*L. Molitor, BMVBW*)

11.50: Maritime Wirtschaft als regionale Entwicklungsperspektive (*Prof. P. Herzig, Maritimer Koordinator des Landes Schleswig-Holstein und Direktor des Leibnitz-Instituts für Meereswissenschaften*)

12.10: Eine Inselferspektive: Wie können lokale Interessen effektiv eingebunden werden? (*A. Lübke, Euregio „Die Watten“*)

12.30: Zündstoff der Zukunft? Zu einem „Roadmap Offshore“ der großflächigen Wasserstoffgewinnung (*B.Lange, DENA*)

12.50: Diskussion

13.15: Auf den Punkt gebracht: Schlüsselstrategien und Botschaften (*P. Alltschekow*, *BMVBW*; *J. Sorensen*, *Urban Harbors Institute, University of Massachusetts, Boston, USA*)

Tagungssprachen: Deutsch und Englisch (Simultanübersetzung)

Anmeldeformulare und organisatorische Hinweise: Kristina Hartwig, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), e-mail: kristina@wz-berlin.de.

Vor Ort wird eine Tagungsgebühr von 20 € erhoben. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung und erfolgter Rückbestätigung möglich. Die Organisatoren behalten sich vor, bei Überbuchung eine Auswahl zu treffen. Anmeldung zu der Konferenz per Fax bis **spätestens 11.2.2005** an 030-25491-219.

INTERNATIONALE ENTWICKLUNGEN

EU beschließt Fahrplan zum EU-weiten Ausbau der erneuerbaren Energien

Der Energieministerrat der EU hat in Brüssel Schlussfolgerungen zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in den 25 EU-Ländern angenommen. Danach wird die EU-Kommission im Jahr 2005 einen umfassenden Bericht zur bisherigen Entwicklung der erneuerbaren Energien sowie einen Vorschlag für europäische Ausbauziele über 2010 hinaus vorlegen. Auf dieser Grundlage will die EU im Jahr 2007 über die weiterführende Förderpolitik für erneuerbare Energien und Ausbauziele bis zum Jahr 2020 beschließen.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm337/>

Europäische Anlaufstelle für Technologie-Transfer im Bereich nachhaltiger Entwicklung in Hamburg geöffnet

Die "Europäische Anlaufstelle für Technologie-Transfer in puncto nachhaltiger Entwicklung" (ERP-TTSD) ist eine Initiative der Hamburger Technologie-Transfereinrichtung TuTech Innovation GmbH. Es wird erwartet, dass die ERP-TTSD ihr Know-How und ihre Erfahrung zur Verfügung stellt und ihre Dienstleistungen nationalen, regionalen und örtlichen Regierungen, EU-Institutionen, der Industrie, NGOs und anderen anbieten wird, die ein Interesse daran haben, sich die Vorteile des Technologie-Transfers hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung zunutze zu machen. Nähere Informationen sind unter

<http://sd.tutech.net/en/index.php?page=> zu beziehen

Die EU und Norwegen einigen sich auf Fischerei-Quoten in der Nordsee für 2005

Die europäische Kommission und Norwegen einigten sich auf die Aufteilung der Fischfangmengen für die sieben Fischarten (Dorsch, Schellfisch, Pollack, Weißling, Scholle, Makrele, Hering) die sie gemeinsam in der Nordsee fischen.

http://europa.eu.int/comm/fisheries/news_corner/press/inf04_50_en.htm

KURZMELDUNGEN

Abwasserabgabengesetz: Abwassertests künftig mit Fischeiern/Neuregelung ab 2005

Der bislang bei Abwasseruntersuchungen übliche Goldorfen-Fischttest wird abgeschafft und durch ein tierschutzgerechtes Verfahren ersetzt. Künftig werden nicht mehr Fische, sondern Fischeier dem Abwasser ausgesetzt, um dessen Giftigkeit zu ermitteln. Der Bundesrat billigte die Novelle zum Abwasserabgabengesetz, deren Regelung am 1. Januar 2005 in Kraft tritt.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm335/>

Algen: Algenblüten durch landwirtschaftlichen Dünger

Amerikanische Forscher haben eine direkte Verbindung zwischen landwirtschaftlicher Aktivität und Algenblüten demonstrieren können. Ihre Satellitenbilder zeigen, dass wenige Tage nach dem Bewässern und Düngen küstennaher Anbauflächen in Mexiko große Algenblüten im Golf von Kalifornien auftreten.

http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0412/09_algenbluete.php

Algen: Die Algenblüte hat sich in Teilen der Ostsee 2004 intensiviert

Die sommerlichen toxischen Algenblüten der Cyanobacteria waren im Golf von Finnland und Ostsee im Jahr 2004 intensiver als im Jahr 2003. Wissenschaftler betonen jedoch, dass es keinen eindeutigen Trend in der Zunahme der Intensität der Blüten zu vermerken ist.

<http://www.helcom.fi/helcom/news/471.html>

Biometrie im Meer: Wale und Delfine können anhand ihrer Flossenform eindeutig identifiziert werden

Die Flossen von Delfinen und Walen sind fast so individuell wie Fingerabdrücke: Eine von US-Wissenschaftlern entwickelte Software kann nun Fotos von Flossen auswerten und so die Individuen einer Gruppe wiedererkennen. Das berichtet der Online-Dienst des Fachmagazins Nature. Einzelne Tiere wieder zu erkennen ist notwendig, um die Bestände einer Art zuverlässig abzuschätzen, das Verhalten der Tiere besser zu erforschen, oder charakteristische Muster in den Wanderrouten der Tiere zu erkennen.

<http://www.wissenschaft.de/wissen/news/246715.html>

Fischerei: EU- Fangquoten für das Jahr 2005

Wie jedes Jahr im Dezember trafen sich die Fischerei Minister der EU, um die Gesamtfangmengen und technische Erhaltungsmaßnahmen für die europäischen Fischbestände für das Jahr 2005 zu beschließen. Die Ergebnisse werden von Fischerei, Management und Umweltgruppen unterschiedlich bewertet.

<http://www.bfa-fish.de/news/news-d/index.html>

Die Eu-Kommission schlägt langfristige Strategien zur Wiederauffüllung der Bestände vor, wie z.B. eine größere Stabilität der Gesamtfangmengen (TAC), und zu diesem Zweck die Anwendung mehrjähriger Wiederauffüllungspläne im Einklang mit dem langfristigen Ansatz der reformierten Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP). Bei den empfindlichen Tiefseearten sind im Jahr 2005 die stärksten Reduzierungen der Fangmengen und des Fischereiaufwands zu verzeichnen.

http://europa.eu.int/comm/fisheries/news_corner/press/inf04_52_de.htm

Die Eu- Minister einigten sich nicht auf alle von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen. Für den WWF ist es ein fatales Signal, dass die Minister die Vorschläge der EU-Kommission abgelehnt haben, fangfreie Zonen in der Nordsee auszuweisen. Auch der Vorschlag, die Fangquoten für Tiefseebestände gemäß der wissenschaftlichen Empfehlung des Internationalen Rates für Meeresforschung (ICES) drastisch zu reduzieren, fand keine Mehrheit. Angesichts dramatischer Einbrüche bei vielen Fischbeständen seien die verabschiedeten Maßnahmen zu wenig, um die Fischereikrise in den Griff zu bekommen.

http://www.jpberlin.de/www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php4?Nr=10072

<http://www.nordclick.de/news/archiv/?id=1561372&dbci=2&search=Fischerei>

http://www.schlei.info/index.php?action=detail&par_id=521

Detailliertes über die EU-Fangquoten und Maßnahmen einzelner Fischbestände sind http://europa.eu.int/comm/fisheries/news_corner/press/inf04_56_en.htm zu entnehmen.

Fischerei: EU- Fangquoten 2005- „besonderer“ Schutz des Kabeljaus?

Besonderen Schutz wird dem Ostseekabeljau (Dorsch) zuteil, für den zusätzliche Schließungsgebiete und ein verlängertes Sommerfangverbot beschlossen wurde. In der Nordsee wird der Wiederaufbau des Kabeljaubestandes mit einer weiteren Reduzierung der zulässigen Fangtage, die die Kabeljaufischer auf See verbringen dürfen, verfolgt. Die erlaubten Anlandmengen von 27.300 t aus der Nordsee und ca. 750.000 t Kabeljau, die im Nordostatlantik insgesamt im Jahr 2005 gefischt werden können, werden daher zu einer akzeptablen Versorgung der Märkte mit dieser Fischart führen.

<http://www.bfa-fish.de/news/news-d/index.html>

Zahlreiche EU-Staaten haben gegen Schutzmaßnahmen für den vom Aussterben bedrohten Kabeljau in der Nord- und Ostsee Widerstand angekündigt. Wie es aus den Delegationen weiter hieß, stemmten sich gegen solche Auflagen in der Ostsee die baltischen Staaten, Dänemark und Polen. In der Nordsee lehnten nach den Angaben unter anderen Großbritannien und Frankreich Einschränkungen ab.

http://www.greenpeace-magazin.de/magazin/tagesthemen/tt_list.php?p=15337&more=1#more15337

Fischerei: Ostseefisch weniger mit "Blei" und PCBs kontaminiert (belastet)

In den letzten 25 Jahren haben die Konzentrationen von Blei und PCBs in Ostseefischen signifikant abgenommen. Dies stellte eine Studie der Helsinki Commission fest. Dieser Trend ist die Folge von Maßnahmen, die HELCOM Länder zur Reduzierung der Einleitung von Blei und PCB's in die Umwelt durchgeführt haben.

<http://www.helcom.fi/helcom/news/477.html>

Fischerei: Schleswig-Holsteins Krabbenfischer und Muschelfischerei- Erträge

Die Fischer brachten bis einschließlich Oktober 2004 mehr als 6329 Tonnen Krabben an Land. Das seien schon rund 360 Tonnen mehr als im gesamten Jahr 2003. Die Fangmenge der Muschelfischer 2004 schätzt der Vorsitzende der Erzeugergemeinschaft für Muschelzüchter, Peter Ewaldsen, auf 10000 bis 12000 Tonnen. Die Hoffnungen auf eine ähnliche gute Bilanz wie im Vorjahr, als 24500 Tonnen Schalentiere der Gattung "Mytilus edulis" in den Netzen landeten, erfüllten sich damit nicht. Grund hierfür war eine freiwillige Selbstbeschränkung dieses Jahr, wegen des geringen Anfalls an Brutmuscheln in den vergangenen zwei Jahren.

<http://www.nordclick.de/news/archiv/?id=1563084&dbci=2&search=Fischerei>

Forschung: Arbeitskreis Meere und Küsten (AMK)

Der AMK veranstaltet auf dem **55. Deutsche Geographentag in Trier** am Donnerstag, 6.10.2005 eine Sitzung mit dem Thema „*Retrospektive und prognostische Modellierung von Küstensenarien*“; Dies umfasst einerseits Themen zur Rekonstruktion des Küstenwandels, die auf den Methoden von Geomorphologie, Sedimentologie, Paläontologie und Geoarchäologie basieren, und andererseits Entwürfe zur zukünftigen Küstenentwicklung. Ein wichtiges Feld ist in diesem Zusammenhang die Modellierung von Überflutungsszenarien und die Risikoabschätzung für Küstenregionen bei beschleunigtem Meeresspiegelanstieg. Nähere Informationen bei Herrn Prof. Dr. H. Brückner, EMAIL:

h.brueckner@staff.uni-marburg.de

Forschung: Helcom präsentiert die "Baltic Sea environmental Indicator Fact sheets" für 2004

In den HELCOM "Indicator Fact Sheets" werden solche Informationen präsentiert, die für die Verringerung der Umweltprobleme der Ostsee besonders bedeutend sind. Die Informationen basieren im Wesentlichen auf Daten, die im Rahmen der HELCOM Monitoring Programme gewonnen wurden. Die Indikatoren werden von den verantwortlichen Institutionen zusammengestellt und von der HELCOM Arbeitsgruppe "Monitoring and Assessment" (MONAS) genehmigt. Die Indicator Fact Sheets für 2004 können auf der HELCOM-Webseite heruntergeladen werden :

http://helcom.navigo.fi/environment/indicators2004/en_GB/indicators2004/

<http://www.helcom.fi/helcom/news/472.html>

Forschung: DBU-Stipendenschwerpunkt „Die südliche Ostsee und ihre Küsten im Wandel“

Mit ihrem Stipendenschwerpunkt „Die südliche Ostsee und ihre Küsten im Wandel“ möchte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt zu einem besseren Verständnis der Folgen menschlicher Einwirkungen auf die Ökosysteme der südlichen Ostsee und ihrer Küsten beitragen und ein in Umweltfragen kompetentes Wissenschaftlernetzwerk aufbauen. In Kooperation der Universitäten und verschiedener Institute an den Standorten Greifswald, Rostock und Kiel befaßten sich 15 junge Nachwuchswissenschaftler und –wissenschaftlerinnen mit Forschungsthemen im sozio-ökonomischen, geowissenschaftlichen und biologischen Bereich. Die Stipendiaten laden alle Interessenten herzlich zu ihrem Abschlußseminar am 20. und 21. Januar 2005 in der Aula der Universität Rostock ein. Nähere Informationen finden Sie unter

<http://www.umweltstiftung.de/calender/termin253.html>.

Hafenentwicklung: Elbvertiefung für Umwelt vorteilhaft

Unter der Auftragsnummer 2329 hat das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik in Bremen im Oktober eine "Analyse der Kooperationsmöglichkeiten der deutschen Häfen" angefertigt. Auftraggeber ist das Bundesumweltministerium. Das vorläufige Zwischenergebnis: Elbe und Außenweser zu vertiefen ist gesamtwirtschaftlich von unbestreitbarem Nutzen und bringt auch unter Umweltschutzaspekten große Vorteile.

<http://www.welt.de/data/2004/12/18/376400.html>

Hafenentwicklung: Umweltverbände legen Forderungskatalog für ein nationales Hafenkonzept vor

Elbvertiefung, Weservertiefung, Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und Hafenausbau in Bremerhaven: In Norddeutschland findet derzeit ein Wettlauf der Hafenstandorte um die Containerschiffe der Zukunft statt. Bei aller Konkurrenz haben die Ausbauten eines gemeinsam: Die Kosten trägt im wesentlichen der Steuerzahler – und die Maßnahmen haben verheerende Auswirkungen auf die Ökosysteme der Flüsse und der Küsten. Die Umweltverbände Aktionskonferenz Nordsee (AKN), BUND, Rettet die Elbe und der WWF fordern daher ein nationales Hafenkonzept, das die Seehäfen auf eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Arbeitsteilung festlegen soll. Zusammen legten sie einen umfassenden Forderungskatalog vor, der Grundlage eines solchen Konzepts sein müsse. Dazu gehört eine umfassende Analyse, die sowohl die ökologischen Fakten beinhaltet, als auch die Entwicklung des Schiffsverkehrs und die hoch subventionierten

Rahmenbedingungen für die Hafenwirtschaft. Das Dokument "Ein Zukunftsfähiges Hafenkonzept für die deutsche Nordseeküste" kann heruntergeladen werden unter:

<http://www.aknev.org/download/Nachhaltiges%20Hafenkonzept.pdf>

Halligen: Halligbewohner bringen Biosphären-Projekte in Schwung

„Rund 20 Leute von den Halligen arbeiten seit vier Jahren daran, die Halligen zur Entwicklungszone eines UNESCO-Biosphärenreservates zu machen. Jetzt startet eine Reihe von Projekten, mit denen wir weitere Interessierte zum Mitmachen ermutigen wollen“, erklärt Volker Mommsen, Bürgermeister von Hallig Gröde und zugleich Vorsitzender Vereins „Halliggemeinschaft Biosphäre“. Für den 21. und 22. Januar kommenden Jahres ist ein Biosphären-Workshop in der Nordseeakademie Leck geplant, bei dem vor allem Halliger ihre Vorstellungen für die Weiterentwicklung der Region einbringen sollen.

<http://www.wattenmeer-nationalpark.de/main.htm>

IKZM: Integriertes Küstenzonenmanagement (IKZM) in Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein hat als erstes Land in Deutschland eine Strategie für die nachhaltige Entwicklung der Küstenräume entwickelt. Zur besseren Abstimmung zwischen den Ressorts aber auch für den besseren Informationsfluss von und zur regionalen und lokalen Ebene ist im Innenministerium, Abteilung Landesplanung, eine Koordinierungs- und Infostelle eingerichtet worden. Nähere Informationen, sowie weitere Links zu IKZM-Aktivitäten in Schleswig-Holstein unter

<http://landesregierung.schleswig->

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/IM/Information/Landesplanung/IKZM_20Einf_C3_BChrung.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/IM/Information/Landesplanung/IKZM_20Einf_C3_BChrung.html)

Korallen : Erwärmung der Ozeane bedroht Great Barrier Reef

Meeresforscher sehen das Great Barrier Reef vor der Küste Australiens wegen der globalen Klimaerwärmung zunehmend bedroht. Es gebe erste Warnsignale für ein Ansteigen der Temperaturen des Meers. Bereits vor mehr als einem Jahr hatte das australische Institut für Meeresforschung gewarnt, falls keine umfassenden Schutzmaßnahmen ergriffen würden, könnte das Korallenriff in 50 Jahren zerstört sein.

<http://science.orf.at/science/news/131302>

Korallen: Profitieren Korallenriffe vom Klimawandel?

Die globale Erwärmung könnte Korallenriffen im Endeffekt sogar nützen. Zu diesem Schluss kommen drei australische Wissenschaftler im Fachblatt "Geophysical Research Letters". Eine beschleunigte Kalkabscheidung könnte die Riffe demnach ihre ursprüngliche Größe um ein Drittel übertreffen lassen. Fachkollegen melden Zweifel an dieser Hypothese an.

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0412/11_korallenriffe.php

Meeresforschung: Wie der Ozean Luft holt

In den Tiefen der Meere wird reichlich Sauerstoff verbraucht, nachgeliefert werden muss er aus der Atmosphäre. Im Magazin "Science" demonstrieren Kieler Meereswissenschaftler nun erstmals, wie der Ozean "einatmet". Die Daten ihrer Messsonde zeigen, wie im Winter eine tiefe Durchmischung des Nordatlantiks einsetzt und gewaltige Sauerstoffmengen in die Tiefsee befördert.

http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0411/18_sauerstoff.php

Mecklenburg- Vorpommern: Ausweisung der Neuendorfer Wiek als Naturschutzgebiet?

Auf Beschluss des Landtages wird die Landesregierung gebeten, die Neuendorfer Wiek als NSG durch Rechtsverordnung auszuweisen unter Berücksichtigung der eventuellen Kostenfolgen für das Land. Die Neuendorfer Wiek und die Insel Beuchel sind traditionelle Küstenvogelschutzgebiete, wobei die Insel Beuchel bereits seit dem Jahr 1940 als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist. Um einen einheitlichen Schutzstatus zu gewährleisten, sollen auch die Neuendorfer Wiek und die angrenzenden schutzwürdigen Uferbereiche unter Naturschutz gestellt werden.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_steuer.pl?UW-MIN

Mecklenburg-Vorpommern: FFH-Gebiete

In den Jahren 1998 und 1999 erfolgten insgesamt 136 FFH-Gebietsvorschläge (Natura 2000) mit einer Gesamtfläche von etwa 1.820 km² für Mecklenburg-Vorpommern. Die zusammengefassten FFH-Gebietsvorschläge des Mitgliedsstaates Deutschland wurden durch die EU-Kommission jedoch als unzureichend bewertet. Die aktuelle FFH-Vorschlagskulisse für Mecklenburg-Vorpommern umfasst 230 endgültige Gebiete mit einer Gesamtfläche von etwa 4.688 km². Sie kann als Karte unter

http://www.um.mv-regierung.de/naturdaten/doku/uebersichtskarte_a3_1200dpi.pdf

eingesehen und heruntergeladen werden. In der Karte wird deutlich, dass fast alle Küstengewässer zum Natura 2000 Netz gehören. Ausgenommen von der gegenwärtigen Betrachtung sind die Bereiche der 12-Seemeilen-Zone vor der Küste des Bundeslandes, für welche eine spätere Gebietsbenennung vorgesehen ist. Weitere Informationen hierzu und zu den FFH-Managementplänen unter <http://www.um.mv-regierung.de/index.htm>

Mecklenburg- Vorpommern: Neuer Service in Sassnitz

Neues Angebot im Ostseebad Sassnitz auf Rügen: Alles Wissenswerte über die Stadt und die Insel und die touristischen Angebote erhalten Urlauber und Tagesgäste nun im Informations- und Service Center im Stadthafen. "Das Informationszentrum bündelt alle Angebote und Anbieter unter einem Dach - es ist Anlaufstelle und Dienstleister für Gäste sowie für Tourismusbetriebe", sagte Wirtschaftsminister Dr. Otto Ebneth bei der Eröffnung. Das Wirtschaftsministerium hat das Informationszentrum mit 873.500 Euro gefördert.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_steuer.pl?WI-MIN

Mecklenburg-Vorpommern: Ostseebad Nienhagen erhält neuen Strandzugang

Im Ostseebad Nienhagen (Landkreis Bad Doberan) kann der neue Strandzugang an der Steilküste gebaut werden. „Der Bau des Strandzugangs ist wichtig für die touristische Entwicklung des Ortes“, sagte Wirtschaftsstaatssekretär Reinhard Meyer. Das Wirtschaftsministerium unterstützt den Bau mit 55. 500 Euro.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_steuer.pl?WI-MIN

Mecklenburg-Vorpommern: Rote Liste der Brutvögel in MV veröffentlicht

Das Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern hat eine neue "Rote Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns" als Broschüre herausgegeben. Die aktuelle Liste der Brutvögel enthält insgesamt 221 Arten. Im Vergleich zu 1992 hat sich die Zahl der Brutvogelarten um neun erhöht. Neu hinzugekommen sind Nandu, Nilgans, Schelladler, Zwergsumpfhuhn, Stelzenläufer, Weißbartseeschwalbe, Zitronenstelze, Grünlaubsänger und Tannenhäher. Die Broschüre ist zum Preis von 1,10 Euro über das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG), Goldberger Str. 12, 18273 Güstrow zu beziehen.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17683_x

Mecklenburg- Vorpommern: Sinkende Tourismuszahlen 2004

Laut Statistischem Landesamt verbuchten die Beherbergungsstätten und Campingplätze im Zeitraum Januar bis September 2004 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 8,9 Prozent (insg. 4,8 Mio.) weniger Gästeankünfte und 6,5 Prozent weniger Übernachtungen (insg. 20,9 Mio.). Dabei war vor allem ein Rückgang der Übernachtungen an der Mecklenburgische Ostseeküste zu verzeichnen

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17339

Dementsprechend verringerten sich auch die Umsatzzahlen (-3,4 Prozent) und Beschäftigungszahlen im Gastgewerbe und den Beherbergungsbetrieben (- 6,4 Prozent).

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17400

Mecklenburg- Vorpommern: Touristenfischereischein als Einstieg zum Angeln?

Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus (SPD) sprach sich im Schweriner Landtag für die Einführung eines Touristenfischereischeines aus. Der Entwurf des geänderten Fischereigesetzes des Landes sieht die Möglichkeit der Einführung einer begrenzten Fischereierlaubnis für Touristen vor.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17594_x

Mecklenburg-Vorpommern: Zwei neue Naturparke in ab Januar 2005

Zum 1. Januar 2005 werden zwei neue Naturparke in Mecklenburg-Vorpommern ausgewiesen. Der Naturpark "Am Stettiner Haff" (57.242 Hektar) liegt im Landkreis Uecker-Randow und umfasst die Region südlich des Stettiner Haffs sowie Teile der Ueckermünder Heide und der Friedländer Großen Wiese. Er grenzt im Osten an die Republik Polen. Der Naturpark mit dem Namen "Sternberger Seenland" (53.990 Hektar) umfasst die Seengebiete Warin-Neukloster, die Sternberger Seenlandschaften sowie das mittlere Warnowtal und liegt in den Landkreisen Güstrow, Nordwestmecklenburg und Parchim. Mit den neuen Naturparks verfügt das Land Mecklenburg-Vorpommern über insgesamt 12 Großschutzgebiete, davon 7 Naturparke, 3 Nationalparke und 2 Biosphärenreservate.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17669_x

Meer: Monsterwellen machen Weltmeere unsicher

Bisher wurden Monsterwellen als Seemannsgarn abgetan. Jetzt konnten die riesigen Wasserberge erstmals mit Satelliten nachgewiesen werden. Nun ist es Wolfgang Rosenthal vom Forschungszentrum Geesthacht bei Hamburg gelungen, in Zusammenarbeit mit der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) im Projekt "MaxWave" die Existenz dieser Riesenwellen nachzuweisen. Zwei Earth-Remote-Sensing (ERS)-Satelliten der Europäischen Raumfahrtbehörde sammelten über den Ozeanen Radarbilder der Oberfläche. Die Analyse dieser Aufnahmen zeigte mehr als zehn dieser Wellen, die über 25 Meter hoch waren. "Nachdem wir bewiesen haben, dass sie existieren, und dies in höherer Zahl, als alle erwarteten, ist der nächste Schritt die Untersuchung, ob sie vorhergesagt werden können", beurteilt Rosenthal die Situation.

<http://www.taz.de/pt/2004/12/10/a0332.nf/text.ges.1>

Meeresbiologie: Volkszählung im Meer bringt neue Erkenntnisse

Während man bislang ungefähr 1,5 Millionen terrestrische Arten kennt, berechnen Wissenschaftler die Zahl der erfassten Meerestiere auf etwa 230 000 Spezies: von der kleinen Mikrobe bis zum riesigen Blauwal. Licht ins Dunkel der Tiefsee bringen nun Ergebnisse eines Zensus der marinen Biodiversität, der von Forschern aus sieben Nationen initiiert wurde, ein im Jahr 2000 begonnenes und mit gut einer Milliarde US-Dollar ausgestattetes Forschungsprojekt. Allein im Jahr 2004 wuchs das Register um 106 neue Arten von Meeresfischen auf nun 15 482 Mitglieder an, bis zum Ende des Projekts im Jahr 2010 erwartet man insgesamt 20 000.

<http://www.wissenschaft-online.de/abo/ticker/765900>

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0411/23_tiefsee.php

Meeresbiologie: Warum sich Haie im Meer nicht verirren

Haie orientieren sich auf ihrem Weg durch die Ozeane am Magnetfeld der Erde. Das hat amerikanisches Forscherteam in Experimenten mit sieben Haien gezeigt: In einem Wassertank reagierten die Tiere deutlich auf Veränderungen von künstlich erzeugten Feldern. Weitere Untersuchungen sollen jetzt zeigen, wie und ab welcher Stärke Haie auf Magnetfelder reagieren.

<http://www.wissenschaft.de/wissen/news/247426.html>

Naturschutz: Adler im Aufwind

Der Schutz der Seeadler zeigt nach Angaben des WWF Erfolge. Mittlerweile ist die Zahl der Brutpaare auf mindestens 470 angestiegen - 40 mehr als im letzten Jahr. In allen Bundesländern, in denen die Seeadler zurückgekehrt sind, konnten in 2004 Zuwächse verzeichnet werden. Spitzenreiter ist das seenreiche Mecklenburg-Vorpommern mit 209 Brutpaaren.

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0411/22_seeadler.php

Naturschutz: Für ein Ende der Haifischflossensuppe

62 der 63 Mitglieder der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Atlantischen Thunfische (ICCAT) stimmten für ein künftiges Verbot der Jagd auf Haie allein wegen ihrer Flossen. Bei dieser Art Jagd werden den gefangenen Tieren die Flossen abgetrennt und dann der Rumpf über Bord geworfen, um Platz zu sparen. Haiflossen sind eine Delikatesse in Asien und erzielen dort hohe Preise.

<http://www.faz.net/s/Rub9FAE69CECEA948EAAFE2806B54BF78AA/Doc~E5A33C04B21FB4457BE0A5A9A297F4048~ATpl~Ecommon~Scontent.html>

Naturschutz: Deutschland ist Einwanderungsland für Tiere und Pflanzen

Exotische Meeresbewohner kommen mit dem Ballastwasser von Schiffen. Forscher der Universität Rostock haben ermittelt, dass etwa 1500 fremde Arten über Jahrhunderte aus aller Herren Länder nach Deutschland eingeschleppt wurden. Hinzu kommen rund 350 Pflanzenarten. Mittlerweile haben sich bereits über 80 neue Arten etwa in der Nordsee angesiedelt. Das bleibt nicht ohne Folgen. So mache sich z.B. die Pazifische Auster immer stärker in der Nordsee breit und trete damit in Konkurrenz zur heimischen Miesmuschel.

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,333355,00.html>

Niedersachsen: FFH-Meldungen

Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat den Beschluss des Bremer Senats zur FFH-Meldung der Wesermündung als Weichenstellung in die richtige Richtung bezeichnet. Bremen will die Wesermündung bei Bremerhaven als FFH-Gebiet der EU-Kommission melden, vorausgesetzt Niedersachsen ist ebenfalls zur Meldung der Wesermündung bereit. Die EU-Kommission erwartet, dass Deutschland seine Flussmündungen an Ems, Weser und Elbe umfassend meldet. Während dies bei der Elbe bereits weitgehend erfolgt ist, sträubt sich Niedersachsen, die Ems und die niedersächsischen Teile der Weser der Kommission als FFH-

Gebiete zu melden. Die Kommission hat bereits ein Zwangsgeldverfahren in dieser Sache gegen Deutschland eröffnet. Es drohen Zahlungen mit Tagessätzen von bis zu 790.000 Euro.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm362/>

Ostsee: Absichtserklärung zum Schutz der Ostsee ist ein großer Schritt nach vorn

Ministerpräsidentin Heide Simonis hat am Rande des Besuches von Staatspräsident Wladimir Putin und Bundeskanzler Schröder in Schleswig die Unterzeichnung einer Absichtserklärung zum Schutz der Ostsee zwischen dem Bundesverkehrsministerium und dem Ministerium für Verkehr der russischen Föderation als großen Schritt nach vorn bezeichnet.

[http://landesregierung.schleswig-](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Pressemitteilungen/PDF/2004/041221_stk_ostseeabkommen.property=pdf.pdf)

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Pressemitteilungen/PDF/2004/041221_stk_ostseeabkommen.property=pdf.pdf](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Pressemitteilungen/PDF/2004/041221_stk_ostseeabkommen.property=pdf.pdf)

Schiffssicherheit: Neue Havarie mit alten Bekannten

Wie der Prestige wurde auch der jetzt vor Alaska havarierten Selendang Ayu von der US-Firma American Bureau of Shipping (ABS) Seetüchtigkeit bescheinigt. Über die spanische Klage gegen ABS findet die neue sozialistische Regierung keine Unterlagen. Will die ehemalige konservative Regierung Spaniens mit ihrer Löschaktion von Dokumenten ihr Verhalten zu den Terroranschlägen und zur Prestige-Katastrophe vertuschen?

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/19/19072/1.html>

Schleswig-Holstein: 14 Leitprojekte für "Zukunft Meer" im Internet

Die Anfang Juli 2004 von der Landesregierung beschlossenen 14 Leitprojekte zur Stärkung der maritimen Wirtschaft und Forschung in Schleswig-Holstein sind jetzt anschaulich im Internet dargestellt. Zu diesen Leitprojekten zählen die Forschungsanlage für Marikultur in Büsum, das Nationale Kompetenzzentrum für Marikultur in Büsum, die Forschungsplattform Offshore Windenergie, das Kompetenzzentrum Windenergie Schleswig-Holstein, Brunsbüttel und Husum - Hafen für Offshore-Windanlagen, die Förderung des "German Hydrographic Consultancy Pool", die Weiterentwicklung des Wassertourismus, das International Ocean Education Center, die Zusammenarbeit mit China in den Meereswissenschaften, die Bildung zwischen den Meeren – Schulsekeln, das Kompetenzzentrum für Meeresdaten, das Ballastwasser-Management-System, die Maritime Archäologie und der Raumordnungsbericht für schleswig-holsteinische Meere. Näheres unter:

[http://landesregierung.schleswig-](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Information/zukunft_meer/zm_projekte.html)

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Information/zukunft_meer/zm_projekte.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Information/zukunft_meer/zm_projekte.html)

Schleswig-Holstein: 1,6-Millionen-Zuschuss für Elbquerung bei Glückstadt durch Brüssel

Die Europäische Kommission wird die "Länderübergreifende Vorbereitungsstudie zur umweltverträglichen Querung der Elbe im Zuge der A 20" mit rund 1,6 Millionen Euro unterstützen. Der Bau der A 20 insgesamt verfolgt nach den Worten des Verkehrsminister Dr. Bernd Rohwer folgende strategische Zielsetzungen: Es werde die bislang fehlende, West-Ost-Verbindung im Norden der Bundesrepublik Deutschland geschaffen; sie verbessere als Nord-West-Umfahrung der Metropolregion Hamburg die Anbindung Skandinaviens an Zentral- und Westeuropa; darüber hinaus stelle sie eine Hinterlandanbindung für die Ostseehäfen Rostock, Lübeck und Kiel, aber auch für Brunsbüttel dar; speziell in Norddeutschland werde sie die strukturschwächeren Räume der Westküste Schleswig-Holsteins und des Untereelbberaumes um Stade in Niedersachsen zeitnah stärken.

[http://landesregierung.schleswig-](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_a20-zuschuss.html)

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_a20-zuschuss.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_a20-zuschuss.html)

Schleswig-Holstein: Westküste hat 2004 Millionen für die wirtschaftliche Entwicklung erhalten

Die Westküste profitierte im Jahr 2004 besonders stark vom Regionalprogramm 2000. Insgesamt erhielt die Westküste seit dem Start des Regionalprogramms im Jahr 2000 Fördermittel in Höhe von 61 Millionen Euro. Die größten Fördervorhaben sind dabei: der Ausbau des Husumer Hafens für Offshore-Zwecke (9,1 Millionen Euro), die Errichtung der Sturmflut-Erlebniswelt "Blanker Hans" in Büsum (84,2 Millionen Euro), für das Multimar Wattforum in Tönning (3,1 Millionen Euro) und für den Aufbau eines Nationalen Kompetenzzentrums für Marikultur in Büsum (2,1 Millionen Euro).

[http://landesregierung.schleswig-](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_westkueste.html)

[holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_westkueste.html](http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/MWAV/Pressemitteilung/vii_westkueste.html)

Tiefsee: Wirbel in der Tiefsee

Eine turbulente Seite der Tiefsee haben Kieler Ozeanographen vor Brasilien beobachtet. Wie die Forscher im Magazin "Nature" berichten, zerfällt der große Strom atlantischen Tiefenwassers südlich des Äquators in riesige Wirbel. Für Menschen und Schiffe völlig ungefährlich, könnten diese "Eddies" wichtige Hinweise auf Klimaveränderungen liefern.

http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0412/23_tiefseewirbel.php

Tiefsee: Natron zu Erdgas

Am Grund der Tiefsee könnten laufend große Mengen von Erdgas entstehen. Entsprechende Resultate präsentieren drei amerikanische Geowissenschaftler jetzt auf einer Fachtagung in San Francisco. Bei ihren Laborversuchen bildeten sich auf Mineralienoberflächen Methan und andere leichte Kohlenwasserstoffe, wenn Bedingungen ähnlich denen in heißen Quellen herrschten.

http://www.vistaverde.de/news/Wissenschaft/0412/13_erdgas.php

Tsunami: Seebeben im Indischen Ozean- Anthropologische, ökologische, geologische und geografische Folgen

Mit einer Stärke von 9,0 auf der so genannten Richter-Skala war das Seebeben vor Sumatras Küste das stärkste seit vierzig Jahren und überhaupt eines der gewaltigsten, das je gemessen wurde. Das Seebeben war so heftig, dass die ozeanische Kruste in seinem Bereich auf einer Länge von etwa 1200 Kilometern aufriss. Nähere Infos: <http://www.wissenschaft-online.de/abo/ticker/769709>

ESA und andere Agenturen haben inzwischen Dokumentationen über die Überschwemmungen in Asien aus Satellitensicht im Internet bereitgestellt, die unter

http://www.esa.int/export/esaEO/SEMPIB8873E_index_0.html zu finden sind.

Wal: Einsame Rufe aus der Tiefe

Im Nordpazifik zeichnen Forscher die Rufe eines Wales auf, dessen Art nicht bekannt ist. Die Klänge unterscheiden sich deutlich von denen bekannter Arten. Seine Rufe liegen anders als die deutlich sonoreren Lautäußerungen von etwa Blau- oder Finnwalen in dieser Frequenz. Das Tier wird als der 52-Hertz-Wal bezeichnet.

<http://www.netzeitung.de/wissenschaft/318134.html>

Wasserrahmenrichtlinie: Immer noch nicht in allen Ländern umgesetzt

Ein Jahr nach Fristablauf ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie immer noch nicht vollständig in allen Ländern in deutsches Recht umgesetzt. Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat die Länder aufgefordert, endlich ihren Verpflichtungen bei der Umsetzung europäischen Wasserrechts nach zu kommen. Bisher haben nur 10 Länder (Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, das Saarland, Schleswig-Holstein und Thüringen) die Richtlinie in ihr Landesrecht umgesetzt. Weiterhin im Verzug sind 6 Länder (Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt).

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm347/>

Wasserrahmenrichtlinie: KoBio-Abschlussstagung

Seit dem 01.03.2002 betreut und begleitet die Koordinationsstelle Biologische Bewertung (KoBio) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Umsetzung der biologischen Bewertung in Deutschland nach den Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie. KoBio endet am 31. Mai 2005. Vom 27.4.-29.4.2005 findet eine KoBio-Tagung in Leipzig statt, wo dann der aktuelle Stand der Typologie, Bewertung und Referenzermittlung für die Seen, Fließ-, Übergangs- und Küstengewässer unter Berücksichtigung aller für die jeweilige Gewässerkategorie relevanten biologischen Qualitätselemente (Fische, Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytobenthos bzw. Angiospermen und Makroalgen und Phytoplankton) präsentiert wird.

Darüber hinaus werden Ergebnisse aus mehreren Projekten zum Flusseinzugsgebietsmanagement präsentiert. Nähere Infos: <http://www.kobio.de>

Wasserrahmenrichtlinie Niedersachsen bei Umsetzung im Zeitplan

Bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sei Niedersachsen im Fahrplan erklärte Umweltminister Hans-Heinrich Sander. "Wir haben die Bestandsaufnahme in Niedersachsen abgeschlossen. Damit können der EU fristgerecht im Frühjahr 2005 die erforderlichen Berichte für die einzelnen Flussgebiete vorgelegt werden". Im Rahmen der Bestandsaufnahme sei festgestellt worden, dass "bei rund 19 Prozent der Oberflächengewässer die Ziele der WRRL bereits erfüllt seien, bei etwa 21 Prozent es eher unwahrscheinlich sei, dass die angestrebten Umweltziele erreicht würden und für rund 60 Prozent der

Gewässerstrecken würden noch weitere Daten und Analysen benötigt, um eine klare Abschätzung vornehmen zu können.

http://www.mu1.niedersachsen.de/master/C6746061_L20_D0_I598.html

Windenergie: Eisbelastung auf Gründungsstrukturen von Offshore-Windenergieanlagen

Artikel von Alexandra Weihrauch, Joachim Berger, Karl-Ulrich Evers

Auszug aus dem Artikel: „Für die geplanten Windparks in der Ostsee kann die Belastung aus treibendem Eis zum maßgebenden Lastfall werden. In Abhängigkeit von der Wassertiefe und der Größe der Offshore Windenergie Anlage (OWEA) können die durch Eiseinwirkung erzeugten Querkräfte und Momente die hydrodynamischen und betrieblichen Belastungen einer OWEA übersteigen. Die Kenntnis der Bemessungsansätze für Eiseinwirkungen sowie von denkbaren Maßnahmen zur Reduzierung der Eiseinwirkungen ist daher von Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der OWEA an den Ostseestandorten“. Der Artikel kann eingesehen werden unter:

<http://www.hansa-online.de/artikel.asp?ArtikelID=491>

Windenergie: Erste holländische Offshore-Windfarm rückt großen Schritt näher

Die Arbeitsgemeinschaft Econcern BV, Utrecht und Energy Investments Holding (EIH), Bithoven, haben Übereinstimmung erreicht, vom Projektentwickler E-Connection, Bunnik, alle Genehmigungen und sonstigen Rechte am Offshore-Windfarmprojekt Q7-WP zu übernehmen. Die Konzession gilt für Block Q7 der niederländischen Kontinentalplatte, etwa 23 km vor der Küste bei IJmuiden. Die 120 MW-Windfarm wird jährlich ca. 435 Mio. kWh elektrische Energie erzeugen – genug für den Strombedarf von 125.000 Haushalten. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich bereits Anfang 2005. Noch im Jahr 2006 soll der erste Windstrom ins Netz eingespeist werden.

<http://www.iwrpressdienst.de/Textausgabe.php?id=1711>

Windenergie: Europa als Vorreiter

Mehr als zwei Drittel der weltweit installierten Leistung stehen in Europa. Auch bei der Herstellung der Windkraftanlagen liegt Europa vorn. Darauf verwies Margareta Wolf, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, auf der Europäischen Windenergiekonferenz (EWEC) in London. "Neun von zehn der weltweit größten Windkrafthersteller haben ihren Sitz in Europa. Rund 75.000 Arbeitsplätze sind europaweit der Windenergie zuzurechnen.

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm334/>

Windenergie: Landkreis Cuxhaven schafft Voraussetzungen für Offshore-Windreferenzfeld Altenbruch II

Mit dem Beschluss zur Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms im Bereich Windenergie hat der Cuxhavener Kreistag unter anderem die raumordnerischen Voraussetzungen für Planung und Projektierung des Offshore-Windreferenzfeldes Altenbruch II geschaffen, das von der Plambeck Neue Energien AG geplant und projektiert wird.

<http://www.iwrpressdienst.de/Textausgabe.php?id=1701>

Windenergie: Projekt Borkum-West nimmt letzte Genehmigungshürde zum Baubeginn

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat mit der Genehmigung für das stromabführende Kabel im Bereich der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) den Weg für die komplette Netzanbindung des 45 Kilometer nördlich von Borkum geplanten Windpark-Projekt "Borkum West" (12 Windenergieanlagen) bis nach Emden geebnet. Die Genehmigungen für das geplante 110-kV Drehstromkabel enthalten die Auflagen, dass das Kabel auf der zwischen Norderney und dem Windpark verlaufenden Trasse drei Meter tief in den Meeresboden verlegt werden muss, um Gefährdungen für die Meeresumwelt und die Schifffahrt zu minimieren. Auch sei das Kabel nach Außerbetriebnahme der Anlagen insgesamt zurückzubauen.

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2004/34-2004.jsp>

Windenergie: WPD reicht Genehmigungsantrag für größten schwedischen Windpark ein – „Kriegers Flak II“

Im Dezember 2004 konnte von der WPD Offshore GmbH und der Wind-Projekt GmbH der Genehmigungsantrag für das Offshore-Projekt auf der schwedischen Seite von Kriegers Flak mit 128 Anlagen der 5 MW-Klasse („Kriegers Flak II“, 640 MW) eingereicht werden. Bei dem Vorhaben Kriegers Flak II handelt es sich um ein Offshore-Projekt im Länderdreieck Schweden, Deutschland und Dänemark. Es ist das größte Windkraft-Projekt in Schweden überhaupt. Die Besonderheit des Projektes ergibt sich aus den weiteren Offshore-Vorhaben von WPD und Wind-Projekt in der Ostsee. Gleichwohl für Kriegers Flak II eine

Netzanbindung nach Schweden vorgesehen ist, besteht darüber hinaus die Möglichkeit einer Transmissionsverbindung zwischen Deutschland-Schweden durch einen Verbund der Vorhaben Baltic I, Kriegers Flak I auf deutscher und Kriegers Flak II auf schwedischer Seite.

<http://www.iwrpressdienst.de/Textausgabe.php?id=1705>

Windenergie: Zwei Windpark-Projekte in der Ostsee abgelehnt

Zwei in der Ostsee östlich von Rügen beantragte Windpark-Projekte (Projekt "Adlergrund" und "Pommersche Bucht") wurden jetzt vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) abgelehnt. Für beide konnte keine positive Prognose zu möglichen ökologischen Auswirkungen gestellt werden. Insbesondere wäre für einige nach der Vogelschutzrichtlinie geschützte Arten der wahrscheinlich eintretende Habitatverlust zu groß und nicht vertretbar. Bei den betroffenen Vogelarten handelt es sich insbesondere um Seetaucher sowie Eis-, Samt- und Trauerenten.

<http://www.bsh.de/de/Das%20BSH/Presse/Pressearchiv/Pressemitteilungen2004/36-2004.jsp>

http://www.vistaverde.de/news/Wirtschaft/0412/21_windparks.php

PUBLIKATIONEN

ARL-Nachrichten 3/2004

Die Zeitschrift ARL befasst sich regelmäßig mit der räumlichen Planung auf den verschiedenen Ebenen, von der europäischen Raumordnungspolitik über die Raumordnung des Bundes, die Landes- und Regionalplanung bis hin zur gemeindlichen Bauleitplanung, ihrem Stellenwert und Selbstverständnis, ihren Aufgaben Instrumenten und Perspektiven. Die aktuellste Ausgabe von September 2004 ist unter

<http://www.arl-net.de/nachrichten/2004-3.pdf>

Baltic Sea Typology: Coastline Report 4 (2004)



G. Schernewski and M. Wielgat (Editors): Baltic Sea Typology, Coastline Reports 4 (2004), ISSN 0928-2734.

http://www.eucc-d.de/coastline_reports4.php

Blue Planet – Die Umweltgeschichte des 20. Jahrhunderts

John McNeill (2003); Campusverlag (496 S, ISBN: 3593373203). John R. McNeill, rekonstruiert – faktenreich und vielfach belegt – den menschengemachten weltweiten Wandel der natürlichen Umwelt und dessen Folgen. Mit zahlreichen Ergebnissen aus der Umweltforschung und der Erinnerung an ökologische Katastrophen wie das schon wieder in Vergessenheit geratene Waldsterben gelingt ihm eine fast lückenlose Zusammenstellung der Umweltgeschichte, die durch Zerstörung, Übernutzung und Raubbau geprägt zu sein scheint. <http://www.wissenschaft-online.de/artikel/764321>

Darstellung und Analyse räumlicher Verteilungen des Phytoplanktons in der Ostsee vor dem Hintergrund der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie



Thamm, Ramona (2004); Diplomarbeit an der Universität Rostock, eingereicht Nov 2004: In der vorliegenden Arbeit werden erstmals räumliche Phytoplankton-Verteilungen auf der Grundlage bestmöglicher Monitoring-Daten ostseeweit untersucht. Die Besonderheit liegt in der räumlichen Darstellung der Phytoplankton-Gruppen sowie ausgewählter Indikatoren und Arten. Die räumliche und zeitliche Dynamik des Phytoplanktons wird durch die Berechnung jährlicher und saisonaler Mittelwerte zusammengefasst und für die Jahre 1987, 1990 und 1997 dargestellt. Die Arbeit ist einsehbar unter:

<http://www.eucc-d.de/ikzmdokument.php?infoid=305>

Die großen Berge der Erde

Neues GEO Special über den Artenreichtum untermeerischer Gipfel; das GEO Special „Die großen Berge der Erde“ erschien am 1. Dezember 2004, umfasst 164 Seiten und kostet 7,80 Euro. Näheres unter:

<http://www.geo.de/>

Entwicklung von naturschutzfachlichen Kriterien zur Abgrenzung von besonderen Eignungsgebieten für Offshore-Windparks in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee

Endbericht eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens von Johann Köppel, Wolfgang Peters und Ines Steinhauer (2004), BfN-Skripten 114, 62 Seiten, Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz, URL: www.bfn.de, nur zu beziehen beim BfN.

Extreme Weather, does nature keep up?

Rik Leemans & Arnold van Vliet (2004); Der Bericht "Extreme Weather, does nature keep up?" handelt davon, dass die Natur sich gegen den Einfluss der Extremereignisse infolge der Klimaerwärmung wehrt und viele Spezies und Ökosysteme dann aussterben, wenn ihre Abwehrmaßnahmen gegen die Klimaerwärmung nicht ausreichend sind. Der Bericht geht somit einen Schritt weiter als frühere Studien, in dem er den Einfluss der ansteigenden Extremereignisse auf die Natur untersucht. Der Bericht kann unter

http://www.panda.org/news_facts/publications/general/publication.cfm?uNewsID=17190&uLangID=1

http://www.panda.org/downloads/climate_change/extremeweatherreportdoesnaturekeepup.pdf

eingesehen werden.

Impacts of a Warming Arctic

The ACIA Overview Report. It is a 140 pages.

Eine Vier-Jahres-Studie eines internationalen Teams von 300 Wissenschaftler über die arktische Region in Zusammenhang mit Klimaerwärmung. Der Hauptbericht – der ACIA Scientific Report- wird erst im Laufe 2005 veröffentlicht. Eine elektronische Version des ACIA Overview Report ist unter:

<http://www.amap.no/acia> erhältlich.

Integrative approaches towards sustainability in the Baltic Sea Region

Walter Leal Filho (Hamburg) & Arnold Ubelis (Riga) (2004); published by Peter Lang Scientific Publishers, ISBN 3-631-52018-2 / US ISBN 0-8204-6561-5, 556 pages,

In diesem Buch werden die schriftlichen Beiträge einer nahezu gleichnamigen Tagung in Jurmala, Riga aus dem Jahre 2003 zusammengestellt. Die nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum ist ein sehr aktueller und breiter Themenkomplex. Die Beiträge spiegeln dieses Spektrum wider. Neben ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Aspekten werden Konzepte, Instrumente und Indikatoren in den über 50 Einzelbeiträgen beleuchtet. Die einzelnen Artikel variieren stark in Anspruch und Qualität, vermitteln aber zahlreiche interessante Details und Einsichten.

Klimawandel und Küste - Die Zukunft der Unterweserregion

Bastian Schuchardt & Michael Schirmer (Hrsg.) (2005); erschienen beim Springer Verlag, Heidelberg (Reihe Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften, 341 Seiten, ISBN: 3-540-43310-4, 79,95 Euro).

In 16 Beiträgen geben die insgesamt 22 Autoren einen Überblick über die Fallstudie "Klimaänderungen und Unterweserregion", beschreiben die unmittelbaren primären Wirkungen eines Klimawandels auf Raum und Gesellschaft und zeigen die sekundären Konsequenzen der Klimaveränderungen in einer veränderten Welt auf. Abschließend wird der konkrete Handlungsbedarf zusammengefasst und konkrete Empfehlungen u.a. an Politik, Verwaltung und Forschung gegeben. Näheres unter:

<http://www.springeronline.com/sgw/cda/frontpage/0,11855,1-40109-22-32445396-0,00.html>

LIFE-Nature: communicating with stakeholders and the general public- Best practice examples for Natura 2000

In this report we focus specifically on LIFE-Nature's experiences of communicating with different stakeholder groups and the general public in order to gain acceptance and support for Natura 2000.

http://europa.eu.int/comm/environment/life/infoproducts/naturecommunicating_lowres_en.pdf

Marine biodiversity research that matters! (publication of the proceedings of the 8th MarBENA e-conference)

Heip, C.H.R.; Vanden Berghe, E.; Appeltans, W.; Cuvelier, D.; van Avesaath, P.H.; Hummel, H.; Mees, J. (2004). Electronic conference on 'Marine biodiversity research that matters!': summary of discussions, 15 to 26 November 2004. Flanders Marine Institute (VLIZ): Oostende, Belgium. ix, 35 pp.

The full conference proceedings are now available online at:

<http://www.vliz.be/marbena/Proceedings/marbena8.pdf>

The summary of the discussions can be viewed at:

<http://www.vliz.be/marbena/eighthsummaries.htm>

Naturschutz: Handbuch informiert über Fördermaßnahmen

Ein kostenloses neues Handbuch des Umweltministeriums klärt auf über alle Fragen rund um die Finanzierung des Naturschutzes. Das vom Bundesumweltministerium (BMU) herausgegebene Handbuch deckt das gesamte Spektrum staatlicher Fördermaßnahmen ab, über Stiftungen, Fundraising und Sponsoring bis hin zu Vermarktungsmöglichkeiten von Naturschutz-Dienstleistungen.

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0412/17_naturschutz.php

Das „Finanzierungshandbuch für Naturschutzmassnahmen“ kann kostenlos beim Bundesumweltministerium, Postfach 30 03 61, 53183 Bonn, Telefon: 01888/305--3355, Fax: 01888-305-3356, oder per e-Mail: bmu@broschuerenversand.de bestellt werden. Bitte dazu die Bestellnummer 2521 angeben. <http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm354/>

Neue Ausgabe der Zeitschrift- Die Küste

Das neue Heft der Zeitschrift die Küste, Heft 68, (2004) kann unter folgender Internetadresse heruntergeladen werden http://kfi.baw.de/Die_K_ste.59.0.html

Problematik der Wasserbewirtschaftung der Insel Föhr -Fallstudie

Von Frank Steinmann und Hark Ketelsen (2004), Ein deutscher Beitrag zu UNESCO IHP Phase VI Thema 3 Land Habitat Hydrology, Focal Area 3.4 Small Islands and Coastal Zones und zum Teilprogramm Sustainable Development of Water Resources des HWRP der WMO; erschienen in Heft 1 'Problematik der Wasserbewirtschaftung der Insel Föhr' der IHP/HWRP-Berichte; das Heft kann ggf. bei Gerhard Strigel (IHP/HWRP-Sekretariat, Bundesanstalt für Gewässerkunde, Postfach 200253, 56002 Koblenz) e-mail: strigel@bafg.de bezogen werden. Näheres siehe <http://ihp.bafg.de>

Water Footprints of Nations

Die UNESCO-IHE hat einen neuen Bericht "Water Footprints of Nations" veröffentlicht. Der Bericht enthält neben einer zusammenfassenden Bewertung des Wasserverbrauchs für Konsumgüter, den durchschnittlichen Wasserverbrauch der Menschen je nach Land, oder auch die virtuellen Wasserflüsse zwischen den Ländern und Wasserimport je nach Land.

Main report: <http://www.waterfootprint.org/Reports/Report16Vol1.pdf> (2.5 MB)

Appendices: <http://www.waterfootprint.org/Reports/Report16Vol2.pdf> (1.4 MB)

Urban Flood Management

Edited by A. Szöllösi-Nagy and C. Zevenbergen (2005, IX + 148 pp). Taylor & Francis Group plc, London, UK. ISBN 04 1535 998 8.

Das Buch umfasst eine multidisziplinäre Abhandlung über die aktuellen Entwicklungen im Bereich des städtischen Flutmanagements für Brasilien, Indien, USA und Europa.

NEWSLETTER

BSR INTERREG III B NP Newsletter No 17 und 18

In den BSR INTERREG III B NP Newsletter wird hauptsächlich über die Aktivitäten, den Stand und z.T. über die Ergebnisse aus dem BSR INTERREG III B Nachbarschaftsprogramm berichtet. <http://www.spatial.baltic.net/news.html>

Coastwatch Newsletter N. 4-2004

In der aktuellen Ausgabe des Coastwatch Newsletters werden fünf neue IKZM Indikatoren erarbeitet durch das ICZM Indicator Service der European Topic Centre on Terrestrial Environment (ETC-TE) vorgestellt. <http://www.coastwatch.info/>

EUCC Coastal News 11 und 12- 2004



Die aktuellen Ausgaben des Newsletters der internationalen EUCC – The Coastal Union sind erhältlich unter: <http://www.coastalguide.org/news/CN04-11-final.pdf> und <http://www.coastalguide.org/news/CN04-12-final.pdf>. Alle Mitglieder des Vereins „Die Küstenunion Deutschland e.V. (EUCC-D)“ sind gleichzeitig Mitglied im internationalen EUCC und erhalten diesen Newsletter umsonst. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich. <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>

Interreg North Sea Newsletter (Norvision) 8-Dez 2004

In dem Newsletter wird hauptsächlich über die Aktivitäten, den Stand und z.T. über die Ergebnisse aus den Interreg –Projekten der Nordseeanrainerstaaten berichtet http://www.interregnorthsea.org/Documents/NSR_Newsletter_8.pdf

LOICZ Newsletter No. 33-December 2004

Die aktuelle Ausgabe des LOICZ Newsletters enthält u.a. einen Bericht über die DINAS COAST – Datenbank, eine globale Datenbank für Analysen zur Vulnerabilität von Küstenzonen. Des weiteren gibt es meeting reports der SCOR Meeting on Marine Project Coordination (Sept 2004 in Italien), ELOISE- Tagung (Nov 2004 in Slovenien) und des UNEP-DEWA AEO-2 workshops (Okt. 2004 in Kenia).

<http://www.loicz.org>

Nationalpark Nachrichten 9/10 1004

Die aktuelle Ausgabe der Nationalpark Nachrichten ist unter

http://www.wattenmeer-nationalpark.de/archiv/nachrichten/NPN5_2004.pdf einzusehen

Newsletter "Zukunft Meer", Dez 2004

Die Initiative "Zukunft Meer" gibt einen Newsletter heraus, indem man über den aktuellen Stand ausgewählter Aktivitäten der Initiative Zukunft Meer informiert werden kann. Der aktuellste Newsletter kann unter

http://landesregierung.schleswig-holstein.de/coremedia/generator/Aktueller_20Bestand/StK/Information/zukunft_meer/PDF/Newsletter_12_04.property=pdf.pdf heruntergeladen werden

NEWSFLASH LIFE UNIT N°11/04 und 12/04, November 2004 und Dezember 2004/Januar 2005

NEWSFLASH ist ein monatlich erscheinender Newsletter der LIFE UNIT, der über die Entwicklungen in den LIFE-Programmen informiert. Die letzten beiden Newsletter sind einzusehen unter:

<http://europa.eu.int/comm/environment/life/news/lifeflash/index.htm>

Waterkant Heft 4/2004

Schwerpunkt Klimawandel und ihre Folgen.

<http://www.waterkant.info/4-2004.html>

GEMISCHTES

Baltic 21: Eine Agenda 21 für die Ostseeregion:

Mitte der 90er Jahre wurde aufgrund politischen Willens eine Agenda 21 für die Ostseeregion, kurz Baltic 21, gegründet, um die Arbeiten im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung in der Ostseeregion zu beschleunigen und eine Agenda 21 regional einzuführen. Weitere Informationen zu den Aktivitäten diesbezüglich:

<http://www.baltic21.org/>

Newsletter: <http://www.baltic21.org/attachments/newsletter22004.pdf>

Dokumente: <http://baltic21.e-lider.pl/index.php?monitoringsd#2000>

CORINE Land Cover 2000 – Ein europaweit einheitliches Informationssystem zur Bewertung des Umweltzustands

Mit dem Projekt CORINE [Coordinated Information on the Environment] Land Cover 2000 – gefördert durch die EU und die EUA gemeinsam mit den Mitgliedstaaten – steht ein Informationssystem zur Landnutzung und deren Änderung zur Verfügung. Dabei wurden erstmalig wurden um das Jahr 1990 Satellitendaten hinsichtlich der Landnutzungen in Europa ausgewertet. Jetzt liegen aktuelle Daten vor, basierend auf . Satellitenaufnahmen um das Jahr 2000. Die Grundlage bildeten Aufnahmen der Erdbeobachtungssatelliten Landsat-5 und Landsat-7. Von den europaweit vorkommenden 44 Landnutzungsklassen – wie Siedlungsflächen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wald und naturnahe Ökosysteme sowie Feuchtgebiete und Wasserkörper – sind in Deutschland 37 Kategorien vertreten, die wichtig für den Umweltschutz und den Naturhaushalt sind Die Daten sind auf folgender Internetseite des DLR verfügbar:

<http://www.corine.dfd.dlr.de>

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-121.htm>

EU: Klimawandel und Kyoto-Protokoll

Die EU wird die Emissionsminderungsziele für Treibhausgase nach dem Kyoto-Protokoll einhalten. Zu diesem Schluss kommt ein von der EU-Kommission angenommener Fortschrittsbericht. Die noch aus 15 Mitgliedstaaten bestehende EU (EU15) hatte sich 1999 verpflichtet, 2008-2012 ihre Emissionen um 8 % gegenüber den Werten von 1990 zu reduzieren. Bis 2002 wurden die Emissionen in der EU15 um 2,9 % und in der EU25 um 9 % verringert. Aufgrund der jüngsten Prognosen ist davon auszugehen, dass bestehende nationale Strategien und Maßnahmen sowie Emissionsgutschriften eine Minderung um 8,6 % für die EU15 bis 2010 ergeben werden. Dies gilt ungeachtet der Tatsache, dass die voraussichtlichen Emissionen einiger der EU15-Mitgliedstaaten 2010 über den rechtsverbindlichen Zielwerten liegen werden. Alle neuen Mitgliedstaaten liegen, ausgehend von den bestehenden und zusätzlichen Strategien und Maßnahmen, auf Kurs. <http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=5414>

Hochwasser: Klimaänderungen –Auswirkungen auf den Hochwasserschutz

Ergebnisse des Fachgesprächs am 22. November 2004 im Umweltbundesamt. Das Fachgespräch war das erste von drei Treffen, die das Institut für Organisationskommunikation, Bensheim, im Auftrag des UBA innerhalb des Forschungsprojektes „Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes“ veranstaltet. Ziel ist ein intensiver Austausch zwischen Wissenschaft und Politik, um bereits frühzeitig zukünftige Handlungsfelder des vorbeugenden Hochwasserschutzes identifizieren zu können. Im Mittelpunkt des ersten Fachgesprächs standen dabei die sich verändernden Rahmenbedingungen in der Folge des globalen Klimawandels. Die Ergebnisse des Fachgesprächs können demnächst im Internet unter der Adresse <http://www.umweltbundesamt.de/wasser> unter der Rubrik „Hochwasser“ abgerufen werden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-113.htm>

Mecklenburg- Vorpommern: "Landesagenda 21 Mecklenburg-Vorpommern"

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern arbeitet unter Federführung des Umweltministeriums mit Hochdruck an der Nachhaltigkeitsstrategie "Landesagenda 21 Mecklenburg-Vorpommern". In diesem politischem Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung, dessen Erarbeitung in der Koalitionsvereinbarung in Ziffer 108 festgeschrieben ist, werden ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichrangig berücksichtigt.

http://www.mvnet.de/cgi-bin/pressesuch/presse_infotext.pl?17410_x

Naturschutz: Über 15.000 Arten vom Aussterben bedroht

Die neue Rote Liste der bedrohten Tier- und Pflanzenarten zeigt einen erschreckenden Zuwachs. 15.589 Tier- und Pflanzenarten stehen auf der aktuellen Roten Liste der bedrohten Arten. Seit der letzten Bestandserhebung in 2003 hat sich die Liste um 3330 weitere Arten verlängert. Die Rote Liste ist nach Ansicht der Umweltorganisation WWF ein Indikator für die Umwelt-Krisenregionen der Erde, der den Verlust der biologischen Vielfalt objektiv bemisst. So könne man anhand der bedrohten Arten genau ablesen, in welchen Gebieten die größten Umweltprobleme vorherrschen.

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0411/17_rote_liste.php

<http://www.netzeitung.de/wissenschaft/313505.html>

Naturschutz: Natura 2000- Weltweit größtes Netz geschützter Naturstandorte

Über 7000 Naturstandorte der atlantischen und kontinentalen Region wurden auf die Liste der EU-Schutzgebiete gesetzt. So soll das größte zusammenhängende Schutzgebietnetz der Welt entstehen. Die EU-Kommission hat somit einen weiteren großen Schritt zur Vollendung von Natura 2000, dem Netz geschützter Naturstandorte in der EU, getan. 197 Tierarten, 89 Pflanzenarten und 205 Lebensräumen werden unter intensivere Schutzbestimmungen gestellt. Ziel ist es, die biologische Vielfalt Europas zu erhalten.

<http://www.eu-kommission.de/html/presse/pressemeldung.asp?meldung=5386>

http://www.vistaverde.de/news/Natur/0412/08_natura.php

Umweltforschungsplan 2005- UFOPLAN 2005

Die geplanten Projekte des Umweltbundesamtes (UBA) für den Umweltforschungsplan 2005 (UFOPLAN 2005) des Bundesumweltministeriums sind ab sofort im Internet einzusehen. Unter der Adresse <http://www.umweltbundesamt.de> sind 45 Forschungsprojekte zu umweltrelevanten Themen aufgeführt, die im Jahr 2005 starten sollen. Angegeben sind das Thema, die Kennzahl sowie das betreuende Fachgebiet im Umweltbundesamt. Institutionen oder Firmen, die eines oder mehrere Forschungsprojekte

bearbeiten möchten, können ihr Interesse **bis 14. Januar 2005** beim Umweltbundesamt, Sekretariat Z 6, Postfach 33 00 22, 14191 Berlin, anmelden.

<http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2004/pd04-119.htm>

TERMINE

18. - 20. Januar 2005

Aqua-Alta 05, 2. Internationale Fachmesse mit Kongress für Klimafolgen und Katastrophenschutz
München, Neue Messe

<http://www.acqua-alta.de/>

19. – 20. Januar 2005

Coastal Futures 2005,
UK

Informationen unter <http://www.coastms.co.uk/>, oder Email bob.earll@coastms.co.uk

NEU 20.-21. Januar 2005

Abschlussseminar zum DBU-Stipendenschwerpunkt „Die südliche Ostsee und ihre Küsten im Wandel“
Rostock, Aula der Universität

<http://www.umweltstiftung.de/calender/termin253.html>

NEU 25. Januar 2005

4. Nationale Maritime Konferenz des Bundeskanzlers
Bremen, Deutschland

<http://www.bmwa.bund.de/Navigation/Wirtschaft/branchenfokus.did=8154.html>

27. - 30. Januar 2005

MARBEF-Workshop: Aquatic invasive species and the functioning of European coastal ecosystems
Alfred Wegener Institute (AWI), Insel Sylt

<http://www.awi-bremerhaven.de/Benthic/CoastalEco/quests/marbef.html>

NEU 31. Januar - 03. Februar 2005

BRSP/HELCOM Coastal Fish Monitoring Workshop – Second Meeting
Helsinki, Finnland

http://www.helcom.fi/helcom/upcoming_events.html

NEU 01. - 04. Februar 2005

CoPraNet-Workshop: Sustainable Tourism and Marine Protected Areas
Fuerteventura, Spanien

<http://www.coastalpractice.net/>, Kontakt: Ms. Yaiza Fernández Palacios yaizafv@iccm.rcanaria.es

NEU 09. - 11. Februar 2005

International Conference on "Coastal Hazards"
organized by the Department of Disaster Management, SASTRA Deemed University, Thanjavur, in association with Indian Geological Congress, Roorkee,

<http://www.sastra.edu/icch/>

Kontakt: E-Mail: vasanthidc@yahoo.co.in.

NEU 20. - 24. Februar 2005

BSRP/HELCOM/COLAR Workshop "Ballast Water Introductions of Alien Species into the Baltic Sea"

Klaipeda, Lithuania,

local coordinator: Prof. Dr. Sergej Olenin: serg@gmf.ku.lt; <http://www.corpi.ku.lt/>

Anmeldung 30.12.2004

21. - 23. Februar 2005

Symposium: New Space Services for Maritime Users

Paris, Frankreich

<http://www.eurisy.asso.fr/>

NEU 28. Februar.-1. März 2005

BMVBW- Tagung „Nationale IKZM-Strategien – Europäische Perspektiven und Entwicklungstrends
Berlin, Deutschland

Kontakt: Frau Kristina Hartwig, E-Mail: kristina@wz-berlin.de.

Anmeldung zu der Konferenz per Fax bis spätestens 11.2.2005, begrenzte Teilnehmerzahl,
Programm siehe unter Berichte und Hintergründe in dieser Ausgabe des Newsletters

NEU 01. März 2005

Mitgliederversammlung des EUCC-D. e.V.

Berlin, Deutschland

Kontakt: E-Mail: eucc@eucc-d.de

NEU 01. - 02. März 2005

26th Meeting of the Helsinki Commission

Helsinki, Finland

<http://www.helcom.fi/helcom/meetings.html>

01. - 03. März 2005

North Sea Conference 2005, Coastal Zone Management

Ringkøbing, Dänemark

<http://www.northsea.org/>

NEU 8. März 2005

CIWEM- Konferenz- Participation and the Environment Working with People To achieve more sustainable solutions

SOAS, London, UK

Further details from Bob Earll: bob.earll@coastms.co.uk

NEU 10. - 12. März 2005

CoPraNet-Workshop : Sustainable Beach Management

Zandvoort, Niederlande

<http://www.coastalpractice.net/>; Kontakt: Ms. Simone Bezuijen s.bezuijen@zandvoort.nl

NEU 15. März 2005

Coastal Spatial Strategies, CoPraNet Conference

Ghent, Belgien

www.coastnet.org.uk

NEU 04. -08. April 2005

11th Scientific Wadden Sea Symposium

Esbjerg, Dänemark

<http://www.waddensea-secretariat.org/news/symposia/Esbjerg2005/Esbjerg-2005.html>

11. -13. April 2005

Tagung: Water Resources Management 2005- Third International Conference on Water Resources Management

Algarve, Portugal

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/waterresources05/index.html>

11. -15. April 2005

Coastal Dynamics 2005, international conference about multi-scale dynamics of the coastal system.

Barcelona, Spain

Organization: LIM/UPC <http://www.coastaldynamics.org/cd05/index.html>

13. -15. April 2005

Tagung: Coastal Engineering 2005

Seventh International Conference on Modelling, Measurements, Engineering and Management of Seas and Coastal Regions

Algarve, Portugal

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/coastal2005/index.html>

17. - 20. April 2005

ICCCM2005

International Conference on Coastal Conservation and Management

Vilamoura, Algarve, Portugal

<http://icccm2005.tripod.com>

18. - 20. April 2005

Second International Conference on Maritime Heritage

Barcelona, Spanien

<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/mh05/index.html>

18. - 20. April 2005

COMRISK: International Conference on Coastal Risk Management

Kiel, Hotel Steigenberger

<http://www.comrisk.org/html/conference.html>

Anmeldung bis 15.2.2005

NEU 19. - 22. April 2005

Coastlines, Structures and Breakwaters

London, UK

www.icebreakwaters.com

NEU 27. - 29. April 2005

KoBio-Abschlussstagung

Leipzig, Deutschland

Kontakt: info@kobio.de

<http://www.kobio.de>

28. - 30. April 2005

23. Jahrestagung des Arbeitskreises "Geographie der Küsten und Meere"

Koblenz, Universität Koblenz-Landau

<http://geogate.geographie.uni-marburg.de/amk/>

Deadline der Anmeldung von Vorträgen bzw. Postern: 15.01.2005.

NEU 06. - 07. Mai 2005

Meeting: The Pollutions of the Seas – Prevention and Compensation

Hamburg, Deutschland

<http://www.coastalguide.org/meetings/index.html>

08. - 11. Mai 2005

Solutions to Coastal Disasters

Charleston, South Carolina, USA

<http://www.asce.org/conferences/cd05/>

NEU 15. - 20. Mai 2005

World Water & Environmental Resources Congress 2005

Anchorage, USA

<http://www.environmental-center.com/events/wwer2005/wwer2005.htm>

NEU 16. - 18. Mai 2005

Green Shipping World
Amsterdam, Niederlande

<http://www.greenpowerconferences.com/greenshippingworld/index.htm>

NEU 25. - 27. Mai 2005

Third International Symposium on Flood Defence
Nijmegen, Niederlande

<http://www.isfd3.nl/>

NEU Juni 2005

CoastNET Conference- Offshore development - new frontiers of opportunity
London, UK

Contact Lucy Bannatyne, at CoastNET, email: lucy@coastnet.org.uk
www.coastnet.org.uk

05. - 08. Juni 2005

ICS 2005, Second International Coastal Symposium
Höfn,
the Town of Hornafjörður, Iceland

<http://www.hornafjordur.is/icecoast/ics2005>

06. - 09. Juni 2005

European Operational Oceanography: Present and Future
Brest, Frankreich

<http://www.eurogoos2005.org/index.asp>

NEU 14. - 15. Juni 2005

Deutsch-polnische Küstentagung (IKZM-Oder)
Kontakt: eucc@eucc-d.de

20. - 24. Juni 2005

Tagung: BSSC 2005: 5th Baltic Sea Science Congress
Sopot, Polen

Submission of abstracts: 15 January 2005

<http://www.iopan.gda.pl/bssc2005/>

27. - 29. Juni 2005

Coasts and Coastal people - scenarios of change and responses
LOICZ II Inaugural Open Science Meeting
Egmond aan Zee, Niederlanden

NEW DEADLINE for submission of abstracts: 14 February 2005

www.loicz.org/conference

NEU 27. - 29. Juni 2005

Advances in Marine Ecosystem Modelling Research
Plymouth, UK

<http://www.amemr.info/>

20. - 24. Juni 2005

Advances in Marine Ecosystem Modelling Research, international conference
Plymouth, UK

Abstract submission: 21/012005

www.amemr.info

3. - 7. Juli 2005

WAVES 2005: Fifth International Conference on Ocean Wave Measurement

and Analysis
Palacio de Congresos, Madrid, Spain
www.cedex.es/waves2005

18. - 21. Juli 2005

Coastal Zone 2005
New Orleans, USA
<http://www.csc.noaa.gov/cz/index.html>

21. - 23. Juli 2005

CoastGIS 2005 - 6th International Symposium Computer Mapping and GIS for Coastal Zone Management
AECC - Aberdeen, Scotland, UK
Extended Abstract Deadline: 31/01/2005
<http://www.coastgis2005.org.uk>

NEU 21. - 27. August 2005

World Water Week in Stockholm 2005
Stockholm, Sweden
Organizer: Stockholm International Water Institute
www.worldwaterweek.org

NEU 31. August - 2. September 2005

Coastal and Marine Working Group (CMWG) sessions at the Royal Geographical Society
Conference
London, UK
<http://www.casa.ucl.ac.uk/QMRG/conference.html>

NEU September 2005

CoastNET Conference; Adaptive management and local specificity in ICZM
Schottland
contact Lucy Bannatyne, at CoastNET; email: lucy@coastnet.org.uk
www.coastnet.org.uk

06. - 08. September 2005

River Basin Management 2005
Bologna, Italien
<http://www.wessex.ac.uk/conferences/2005/rm05/index.html>

19. - 23. September 2005

Dunes & Estuaries 2005
Casino Koksijde, Belgien
<http://www.vliz.be/de2005/>

NEU 1. - 8. Oktober 2005

55. Deutsche Geographentag
Universität Trier, Deutschland
<http://www.geographentag-trier.de/>

NEU 4. - 9. Oktober 2005

2nd European lagoon conference: "European lagoons and their watersheds: function and biodiversity"
Klaipeda, Lithuania, Contact: Arturas Razinkovas; email art@corpi.ku.lt

NEU 25. - 29. Oktober 2005

MEDCOAST 2005: The 7th international conference on the mediterranean coastal environment
Kusadasi, Turkey
<http://www.medcoast.org.tr/MC05/index.htm>

NEU 26. - 28. Oktober 2005

OffshoreWind Conference 2005
Kopenhagen, Dänemark
<http://offshore.windpower.org/>

NEU Dezember 2005

CoastNET Conference : Participatory planning and working with natural processes on the coast
Amsterdam, Niederlande
contact Lucy Bannatyne, at CoastNET; email: lucy@coastnet.org.uk
www.coastnet.org.uk

NEU 02. - 05. März 2006

IGCP Project 495: First International Tsunami Field Symposium
Bonaire , Netherlands Antilles
The Symposium will be organized by Prof. Dr. Dieter Kelleat, Dept. of Geography, University of Duisburg-Essen, Germany, e-mail: dieter.kelleat@uni-essen.de
Deadline for abstracts (to Kelleat e-mail address) is Oct., 1st, 2005

LINKS

Neue Eloise Webseite

<http://www.eloisegroup.org/themes/index.htm>

Neue offizielle World Water Week in Stockholm Webseite

Die "World Water Week" in Stockholm ist der weltweit führende jährliche Treffpunkt für die "Wasserexperten" der Welt. Die World Water Week beinhaltet das Wasser Symposium in Stockholm, wissenschaftliche Workshops, organisierte Seminare, Exkursionen, Ausschuss-Debatten oder thematische Plenarsitzungen.
<http://www.worldwaterweek.org/>

New EU website: Environment

The EU supports research activities aimed at recommending practical ideas and technologies to help solve environmental problems. This website explains how the Commission's Environment research programme is tackling the research challenge.

http://europa.eu.int/comm/research/environment/index_en.htm

EECONET Alliance

The provisional website of the EECONET Alliance has been launched in combination with the existing website of the EECONET Action Fund. In October, the EUCC, the ECNC and EUROSITE signed a Memorandum of Collaboration for the establishment of the EECONET Alliance. The common website address is:

<http://www.eeconet.org>

IMPRESSUM

Der „Küsten Newsletter“ werden von der Küsten Union Deutschland e.V. (EUCC-D) herausgegeben.



EUCC - Deutschland e.V.
Poststr. 6
D 18119 Rostock-Warnemünde

Verantwortliche Herausgeber i. S. d. P:
PD Dr. G. Schernewski (schernewski@eucc-d.de)
K. Licht (newsletter@eucc-d.de)

Redaktionelle Bearbeitung: K. Licht (newsletter@eucc-d.de)

Hinweise:



Im Newsletter verweist das runde Logo der EUCC auf Aktivitäten des deutschen Vereins EUCC - Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) oder der internationalen EUCC - The Coastal Union. Weitere Aktivitäten entnehmen Sie bitte der Vereins-Homepage <http://www.eucc-d.de> und insbesondere dem „Internen Mitgliederbereich“, zu dem Sie als Mitglied Zugang erhalten. Eine Mitgliedschaft im Verein EUCC-D ist ab 25,00 Euro pro Jahr möglich: <http://www.eucc-d.de/mitgliedschaft.php>.



Das Symbol der blau-weiß-roten Fahne weist auf News aus/über Schleswig-Holstein hin.

Sämtliche Inhalte und Internet-Verweise wurden im Dezember 2004 recherchiert. Zum Zeitpunkt des Abrufes waren die Internet-Seiten frei von illegalen Inhalten. Die Herausgeber und Autoren haben keinen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der hier aufgelisteten Internet-Verweise. Alle Beiträge dieses Newsletters sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf nur weiter versendet oder in Online-Medien bereitgestellt werden, wenn dies nach Absprache mit den verantwortlichen Herausgebern geschieht.



North East South WEST



Im Rahmen des EU-Interreg III C-Projektes Coastal Practise Network CoPraNet wird der "Küsten Newsletter" durch das Innenministerium Schleswig-Holstein (Koordinierungs- und Infostelle IKZM) finanziell unterstützt.

Homepage: <http://www.landesplanung.schleswig-holstein.de>